

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Perle auf Lindahaide

Curschmann, Karl Friedrich

Berlin, [1841]

[urn:nbn:de:bsz:31-270403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-270403)

Frank 433, 0

Die Perle auf Lindabarde
Sieben Romanzen

mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FR. CURSCHMANN

und

CARL ECKERT

gedichtet und ihrer königl. Hoheit

der Frau Kronprinzessin von Dänemark

geb. Herzogin von Mecklenburg-Strelitz

höflichst zugewidmet von

Fr. Foerster.

Fr. Curschmann Op. 28.

Carl Eckert Op. 10.

Vertheilt von der Verlagsanstalt

Vertheilt von der Verlagsanstalt

Berlin, in der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

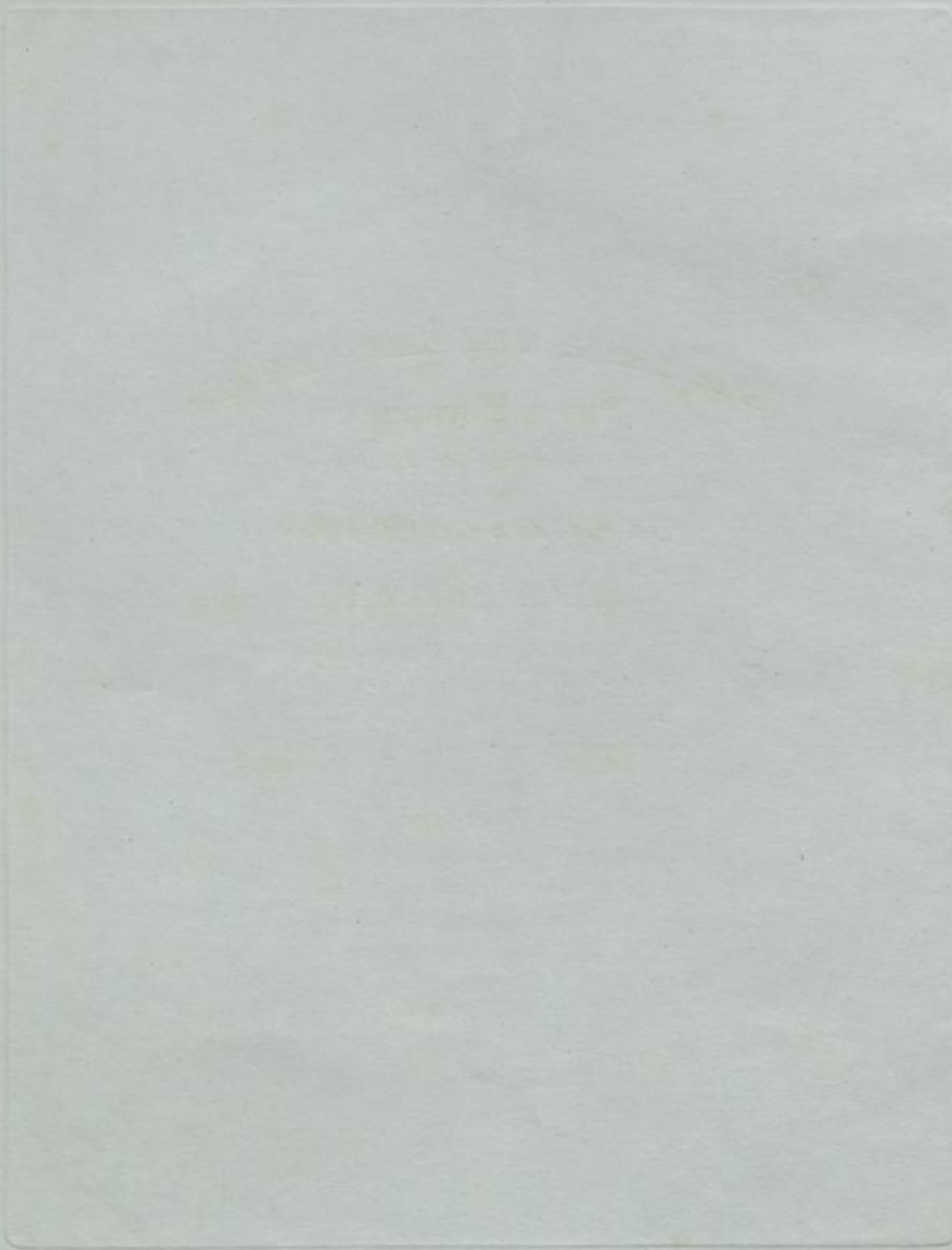
Mit Zeichnungen von C. Stürmer

Thle

ohne Zeichnungen

Thle

N. 2402 (1. 2.)



Die Perle auf Hindalbride
Sieben Romanzen

mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FR. CURSCHMANN

und

CARL ECKERT

*Gedichtet und Ihrer königl. Hoheit
der Frau Kronprinzessin von Dänemark
geb. Herzogin von Mecklenburg-Strelitz*

hochachtungsvoll zugeeignet von

Fr. Foerster.

Fr. Curschmann Op. 28.

Carl Eckert Op. 16.

LEISTUNG DER VERLAGSRECHTIGKEIT. EINGETRAGEN IN'S VERZEICHNISS.

Berlin, in der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

Mit Zeichnungen von C. Stürmer. Teile Ohne Zeichnungen. Teile

S. 2602 (L. 2)

Die Festschrift zum hundertjährigen
Jubiläum

der Stadt

von

1800

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870



Metall-Druck d. Königl. Bild. Anst. in Berlin

Des Königs Traum.



Die Erfüllung.



Metall. Druck d. Königl. Hof- u. Staatsdruckerei in Berlin.

gem. v. G. v. 1800.

Der König und seine Ritter.



Der Ritterdank.



Manch. Druck. & Verlag. 1881. No. 10. 10. 10.

1881. No. 10. 10. 10.

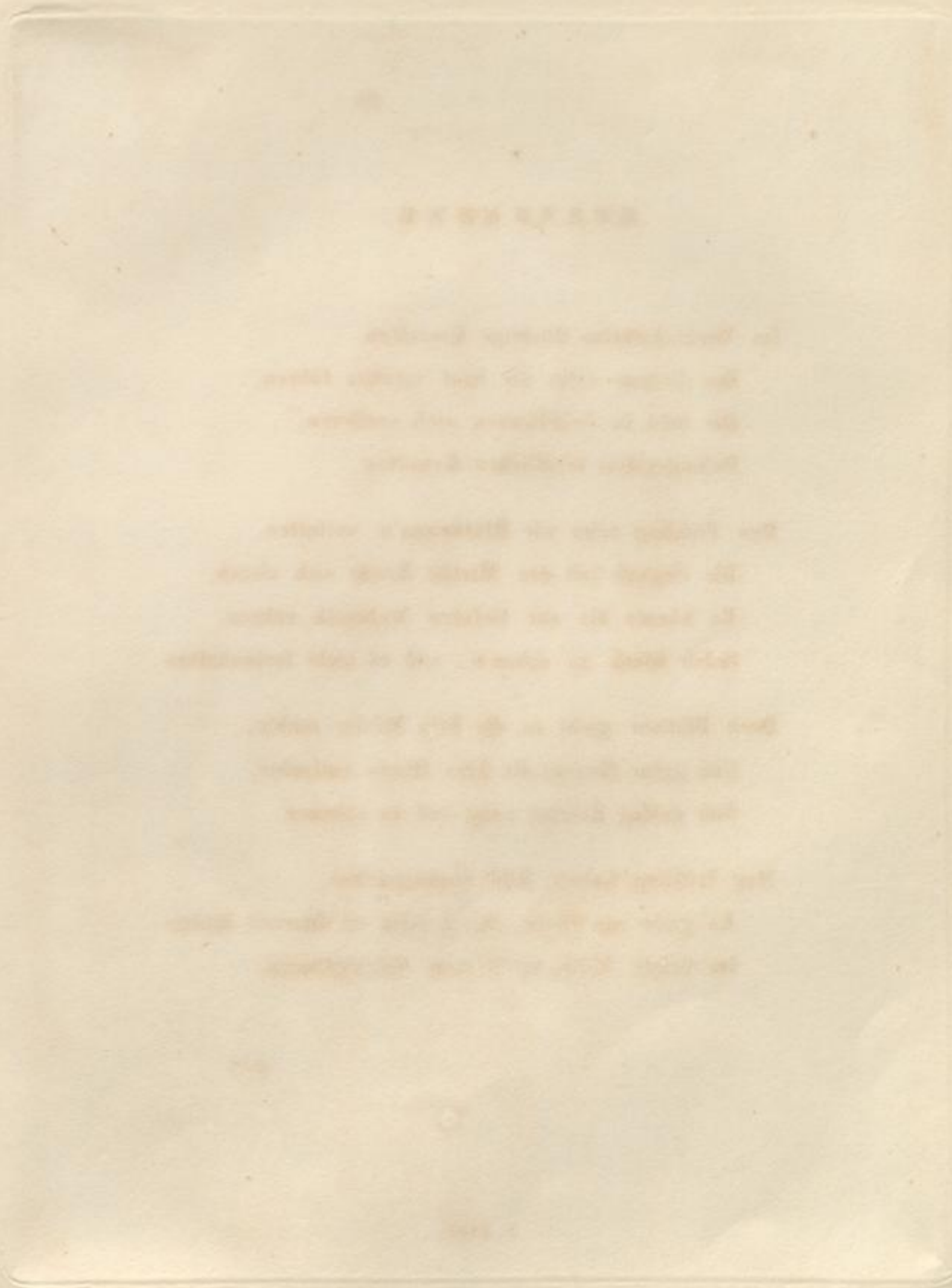
Die Eberjagd.



Die Perle auf Lindahaida.



O sanctissima!



2

ZUEIGNUNG.

Im Wechselscheine flüchtige Gestalten

Des Lebens sehn wir bunt vorüber führen,

Die bald in Nebelfernen sich verlieren,

Dahingegeben feindlichen Gewalten.

Den Frühling sehn wir Blüthenau'n entfalten,

Die Jugend mit der Mirthe Kranz sich zieren,

Es könnte bis zur tiefsten Wehmuth rühren,

Solch Glück zu schau'n — und es nicht festzuhalten.

Doch Blüthen giebt es, die kein Winter raubte,

Und grüne Zweige, die kein Sturm entlaubte,

Und goldne Sterne, ewig hell zu schauen.

Mag Frühling, Leben, Bild vorüberziehen,

Es giebt ein Glück, **D I R** wird es dauernd blühen:

Im Geiste Muth, im Herzen Gottvertrauen!

F. F.

S. 2602.

N^o 1.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung

TENORE. *Moderato.* Wer reitet dort über die Hai-de, am hohen Meeresge-

PIANO.

stad? es ist der König von Thule, er reitet so einsamen Pfad. Das Schicksal will er be-

fra-gen dort un-ter dem hei-ligen Baum, auf grauem Runenge-steine umfängt ihn seeliger

Traum. An rauschender Quel-le sin-get pro-phetische Weisen der

Schwan, die hei-ligen Schicksals-schwestern, die ge-fürchteten Nor-nen nahn. Da

4

rauscht es in den Zwei-gen wie vol-ler Har-fen-klang, und al-so tönt her-nie-der ge-

pp

heimnissvol-ler Ge-sang: Wohl

dim.

ruht dein Reich auf Fel-sen-grund, um-gür-tet von Mee-res-wo-gen, wohl

p

ruhm-
t dei-ne Tha-ten der Sän-ger Mund, gleich O-din führst du den Bo-gen, deine

Kro-ne schmückt manch E-del-gestein, in der Ber-ge Tie-fen ge-fun-den, doch

S. 2602.(1)

5

3 Frauenstimmen in unisono.

eh' nicht die Perle die köstlichste dein, bleibt dauernd kein Glück dir ver-
 Wohl ruht dein Reich auf
 bun - den.

Fel - sengrund, um - gür - tet von Mee - res - wo - gen, wohl rühmt deine Thaten der

Sän - ger Mund, gleich O - din führst du den Bo - gen. Deine Kro - ne schmückt manch

E - delgestein, in der Ber - ge Tie - fen ge - fun - den, doch eh' nicht die Per - le, die

köstlichste dein, bleibt dauernd kein Glück dir ver - bun - den.

S. 2602. (1)

trem.

FR. CURSCHMANN, Op. 23.

DER KÖNIG UND SEINE RITTER

Romanze von Fr. Feerster

Musik von

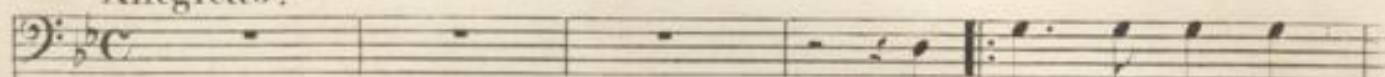
FR. CURSCHMANN.

N^o 2.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

Allegretto.

BASSO.

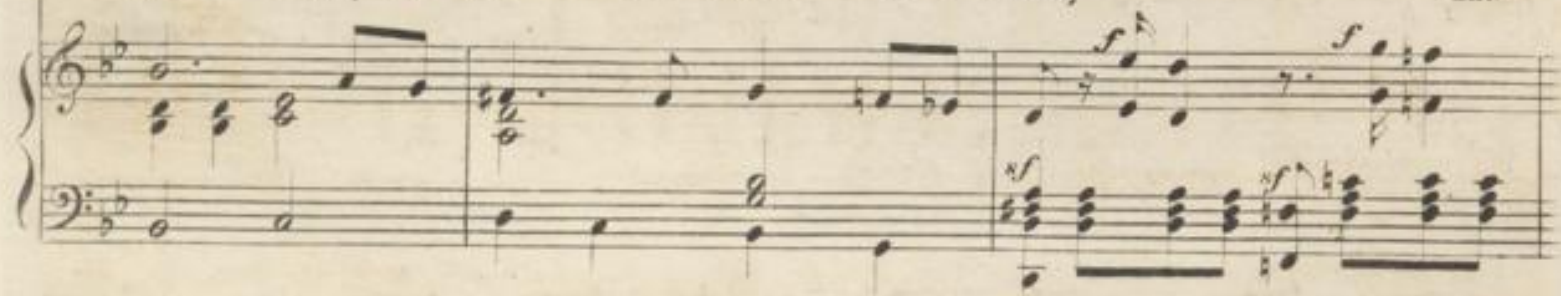


Auf gold' nem Thron der
- nehmt, was mir ver -
ju - bel - ten die
mich, rief er, mein

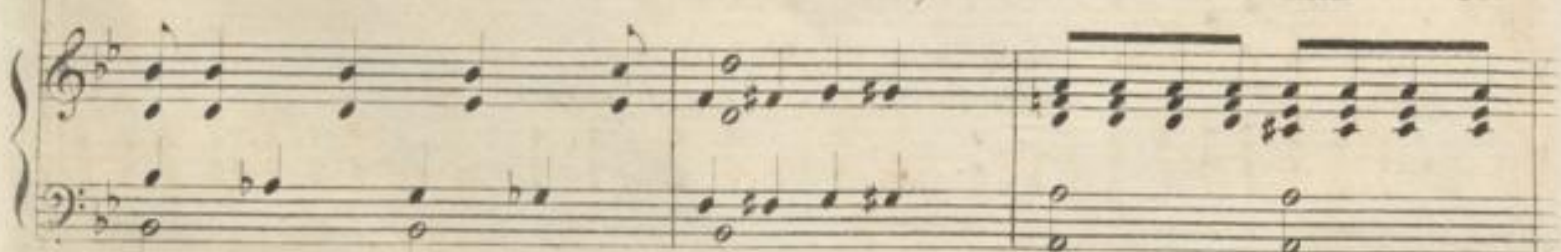
PIANO.



Kö - nig sass in dem ho - hen Saal, ge -
kün - det der Nor - nen heil - ger Mund, denn
Rit - ter, es klan - gen Schwerdt und Schild: Wir
Va - ter, die Hel - den - fahrt be - stehn, das



tren an sei - ner Sei - te sein trau - tes Eh - ge -
al - so tha - ten im Wal - de die Schick - sals - schwestern mir
schwü - ren, wir keh - ren nicht wie - der eh wir den Spruch nicht er -
Klei - nod zu er - wer - ben, es dün - ket mich so



S. 2602. (y)

- mahl. Zu Hof halt' er ent - bo - ten der
 kund: Be - vor du die köst - lich - ste Per - le nicht
 - füllt, und vor den An - dern al - len trat
 schön! Nimm hin, so rief der Kö - nig, mein

Käm - pen tap - fre Schaar, zur See be - währt und zu
 dei - ner Kro - ne ge - wannst, dem Glück, dem wan - del -
 zu dem gold - nen Thron her - an der jun - ge
 Sohn, nimm hin, mein Schwerdt, zieh aus zu Kampf und

Lan - de, in Waf - fen und Stur - mes Ge - fahr, zur
 ba - ren, du nim - mer ver - trau - en kannst, dem
 Si - gurd, des Kö - nigs ta - pferer Sohn, her
 Sie - ge, sei dei - ner Vā - ter werth, zieh



See be - währt und zu Lan - de, in Waf - fen und Stur - mes Ge -
 Glück, dem wan - del - ba - ren, du nim - mer ver - trau - en
 an der jun - ge Si - gurd des Kö - nigs ta - pfrer
 aus zu Kampf und Sie - ge, sei dei - ner Vä - ter



- fahr, in Waf - fen und Stur - mes Gefahr, in Waf - fen und Stur - mes Ge -
 kannst, du nim - mer ver - trau - en kannst, du nim - mer ver - trau - en
 Sohn, des Kö - nigs ta - pfrer Sohn, des Kö - nigs ta - pfrer
 werth, sei dei - ner Vä - ter werth, sei dei - ner Vä - ter



- fahr.
 kannst.
 Sohn.
 werth.

2. Ver -
 3. Laut
 4. Lass

HULDHILDA

Romanze von Fr. Fuerner.

Musik von

FR. CURSCHMANN.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

N^o 3.

PIANO.

Andantino.

p

TENORE.

1. Es blüht auf Lin - da -
sie her - an zu den

- hai - - - de manch Blüm - lein wun - der - schön,
Ro - - - sen gleich stil - lem Mor - gen - roth.

Gold - knösp - chen und Tau - send - schön - - - chen
vor ih - ren Ro - sen - wan - - - gen sind

Curschmann, Op. 28.

S. 2602. (3)

dort auf dem Fel - de stehn, dort auf dem Fel - de
al - le bleich und todt, sind al - le bleich und

stehn.
todt.

Doch kei - ne von al - len Blu - men so
Und a - schen - farb' er - schei - net der

früh - lings - ath - mend glüht als Jung - fräulein Huld - hil - da,
Lil' - je Schnee - ge - wand be - rührt sie die hol - de Jungfrau,

S. 2602. (3)

als Jung - fräulein Huld hil - da des Kö - nigs Töch - ter - lein
be - rührt sie die hol - de Jung - frau mit schwa - nen - wei - sser

blüht,
Hand, als Jung - fräulein Huld hil - da, des Kö -
be - rührt sie die hol - de Jungfrau mit schwa -

- nigs Töch - terlein blüht.
- nen - wei - sser Hand.

V. 1. V. 2.

2. Tritt 5. Doch

1. 2.

S. 2602.(5)

rei... ner noch und schö... ner als Ros' und Lil'... je blüht, be...

...wahrt sie tief im Her... zen ein kind... lich fromm Ge... müth, und

wie sie ge... gen Al... le sich lieb und freundlich zeigt, so

wa... ren auch al... le Her... zen hoch und ge... ring ihr... ge... neigt, so

S. 2602. (3.)

wa - ren auch al - le Her - zen hoch und ge - ring ihr ge -

Tempo. 1^o

- neigt.

Und ruh - te sie auf der Hai - de im hel - len Mon - den -

- schein es san - gen und tanz - ten die El - fen und

S. 2602. (4)

sie den luft' - gen Reihn, um sie den luft' - gen Reihn

Wie

glück - lich wa - ren die Klei - nen, wenn sie Huld - hil - da

sah'n, wie se - lig, wenn sie der Perle, wie

S. 2602. (3)

se - lig, wenn sie der Per - le der Jung - frau'n darf - ten nah'n.

wie se - lig wenn sie der Per - le der Jung - - frau'n darf - ten

nah'n.

p

S. 2602. (3)

DIE EBERJAGD

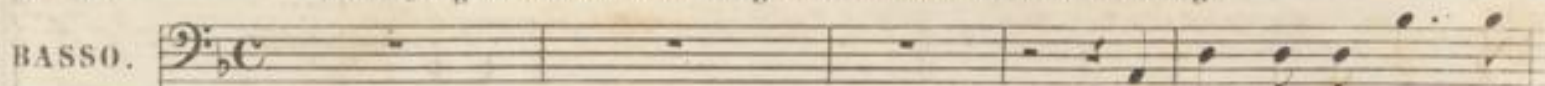
Romanze von Fr. Foerster

componirt von

CARL ECKERT.

N^o 4.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

BASSO. 

PIANO 

Wie lie - gen auf Lin - da

hai - de die Blu - men so ver - stört? wer hat die Wälder und Felder, die

Hütten und Heerden verheert? Dort hau - set in dem Walde ein E - ber wild und

grimm, kein Lindwurm und kein Drache war je solch Unge - thüm.

Der Kö - nig auf Linda - hai - de spricht bang von Furcht bewegt: die

S. 2602. (4)

schönste der Burgen biet' ich dem, der den E-ber er-legt, die schönste der Burgen

biet' ich dem, der den E-ber er-legt. Das lockt wohl man-chen zum Kampfe, doch

kei-ner keh-ret zu-rück, da will kein Rit-ter, kein Jäger ver-suchen im Walde sein

Glück. Da spricht der Kö-nig wie-der: Wer mir den E-ber er-

-legt, ihm geb' ich die köst-lichste Perle, in mei-nem Schatz ge-hegt, die

köst - lichste Per - le in mei - nem Schatz ge - hegt. Das hö - ret Si - gurd, der

Dä - ne er schwingt sich auf sein Ross, und rei - tet zur Jagd ver - we - gen mit

tapfrer Gefähr - ten Tross. Er steigt vom treuen Rap - pen, der un - ver - zag - te

Held, der E - ber bricht aus dem Dickicht dort hat ihn Herr Sigurd ge - fällt, dort —

hat ihn Herr Sigurd gefällt. Da tönt es durch Lindahai - de:

Heil Si - gurd ü - ber - all! Hal -

la - li rufen die Jä - ger mit lautem Hörnerschall, hal - la - li rufen die Jä - ger mit

lau - tem Hörnerschall, hal - la - li ru - fen die Jä - ger mit lau - tem Hörner -

schall, mit lau - tem Hörnerschall mit lau - tem Hör - ner - schall.

sempre Pedale.

S. 2602. (+)

DER RITTERDANK

Romanze von Fr. Foerster

Musik von

FR. CURSCHMANN.

N^o 5.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

SOPRANO.

VERS 2.

VERS 3.
4.

VERS 5.

PIANO.

VERS 1. Der

Kö - nig von Lin - da - hai - de die Bo - ten sen - det aus, er

Jung - frau - lein er - rö - thet, sie flicht hin - aus in den Wald, sucht

irrt dort in der Hai - de durch Wie - se, Wald und Moor, es

wie er un - ter den Blu - men er - blickt das En - gels - bild, er

sinkt zu ih - ren Fü - ssen um - strahlt von ih - rem Glanz, sie

S. 2602. (s)

la - det die Gä - ste zum Fe - ste in das ho - he fürst - li - che Haus . Den
 un - ter den El - fen und Blu - men ver - schwiegenen Aufent - halt . Wie's
 ist der ta - pfre Si - gurd, der Weg und Steg ver - lor, da
 fühlt im in - nersten Her - zen sein Sehnen und Hoffen er - füllt, mit
 win - det dem Kö - nigs - soh - ne um das Haupt den Sie - ges - kranz . Auf
 Sie - ger will ich be - loh - nen, mein Wort geb' ich zum Pfand . Ich
 Hai - den - rös - lein blü - het, so ein - sam und so still, Huld -
 hört er hol - dester Stim - me all - lieb - lich - sten Ge - sang, er
 freundlich treu - em Wor - te wirbt er um ihr Ver - traun, da
 e - wig nun dein ei - gen, ruft er, auf e - wig dein! Mein

S. 2602 (s)

geb' ihm die köstlichste Perle, ich geb' ihm Huld hil das Hand, ich
 hil da un ter den Blumen auch ein sam blü hen will, Huld
 steht, er lauscht und stau net und folgt dem sü ssen Klang, er
 blickt sie schweigend nie der ihm Aug' in Aug' zu schaun, da
 Glück, ich hab es ge fun den, nun ist die Per le mein, mein

geb ihm die köstlichste Per le, ich geb ihm Huld hil das Hand, ich geb ihm Huld
 hil da un ter den Blumen auch ein sam blü hen will, auch ein sam
 steht, er lauscht, er staunet und folgt dem sü ssen Klang, und folgt dem
 blickt sie schwei gend nieder ihm Aug' in Aug' zu sehn, ihm Aug' in
 Glück, ich hab es ge fun den, nun ist die Per le mein, nun ist die

hil - da's Hand, ich geb' ihm Huld - hil - da's
blü - hen will, auch ein - sam blü - hen
sü - ssen Klang, und folgt dem sü - ssen
Aug' zu schau'n, ihm Aug' in Aug' zu
Per - le mein, nun ist die Per - le

Hand. 2. Das
will. 3. Wer
Klang. 4. Und
schau'n. 5. Er
mein.

S. 2602 (s.)

O SANCTISSIMA

Romanze von Fr. Forster

componirt von

CARL ECKERT.

N^o 6.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

SOPRANO.

PIANO.

Allegretto con moto.

Es schwang der tapfere

Si - gurd mit sei - nem Lieb' sich auf's Ross, und führte die holdeste Jung - frau zu -

- rück zu des Kö - nigs Schloss; da riefen sie all' ihm ent - ge - gen: Willkommen dir und

Heil, dir ward die Krone des Sie - ges, die schönste der Perlen zu Theil, dir

ward die Krone des Sie - ges, die schönste der Perlen zu Theil.

Der

S. 2602. (6)

Hochzeitreigener tönet im hohen Königs-haus, das

Schwerdt klingt beiden Turnie-ren die Becher klingen beim Schmaus, die Be-cher, die Be-cher

klin-gen beim Schmaus. Und als der Ju-bel zu Ende, der Tag der Thrä-nen kam,

von der El-tern Seegen ge-leitet Huld-hil-da Ab-schied nahm. Die

See-gel he-ben die Flü-gel, von gün-stigem Hauche geschwellt, die

Schif-fer, die glück-li-chen fah- - ren hin-aus in das schäu-men-de

Feld Die Wel-len hüpfen und sprin-gen wie Läm-er auf blumigem

Klee, die Liebenden lassen sich wie-gen be-haglich auf wo-gender See, die

Liebenden lassen sich wie-gen be-hag-lich auf wo-gender See.

molto più vivace.

pp

Da zieht ein finstres Ge-wit-ter

am Him-mel dro-hend her-auf, das

Schiff er-grei-fen die Stür-me, die Wel-len stürzen da-rauf — die

Wel-len stür-zen da-rü-ber, und boh-ren es tief in den Grund —

da liegt es zerschellt in Trüm-mern, be-

gra-ben im fin-stren Schlund —

molto risoluto.

fz

p

S. 2602 (6)

S. 2602(6) *poco ritenuto.**Ped.*

Molto più lento.

29

Göt - ter As - gards schwei - gen, da naht die

Ped.

Ret - te - rin, sie na - het durch Sturm und

Wo - gen, die Him - melskö - ni - gin,

die Göt - ter As - gards schwei - gen, da

naht die Ret - te - rin, sie

S. 2602. (6)

na - het durch Sturm — und Wo - gen, die Him - mels

- kö - ni - gin, die Himmels - kö - ni -

- gin, die Him - mels -

- kö - ni - gin!

sempre Pedale.

Ped.

S. 2602. (6)

DIE ERFÜLLUNG

Romanze von Fr. Foerster.

componirt von

CARL ECKERT.

N^o 7.

Berlin, Eigenthum der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung.

31

TENORE. *Moderato.* Wer rei-tet dort ü-ber die Hai-de, dem

PIANO.

ho-hen Meeresgestad? es ist der Kö-nig von Tu-le, er rei-tet so ein-samen

Pfad.. Er blickt hinaus in die Fer-ne, er schaut wohl ü-ber das Meer, ihm ist das Auge von

Thränen, das Herz ihm von Sorgen so schwer. *Poco più moto.* Da

rau-schet ein Schiff durch die Wo-gen, schon hat es der Kö-nig ge-

S. 2602.(7)

wahrt, die bun - ten flat - tern den Wim - pel ver -
 kün - di - gen glück - li - che Fahrt. Die lu - sti - gen Hör - ner er -
 schal - len, sie na - hen, sie stei - gen an's Land, du bist es, mein Sohn, will -
 kom - men, du bist es mein Sohn, du bist es mein Sohn, du
 bist es, du bist es, ich hab' dich erkannt, du bist es, du

p
più forte.
f

bist es, du bist es, du bist's, ich hab' dich erkannt Da

liegt ihm der Sohn in den Ar - men, ich keh - re mit Eh - ren zu - rück, mein

p *cres - cen - do.*

Va - ter, ich brin - ge zur Hei - math die Lie - be, die

ff

Ped.

Lie - be, den Sieg und das Glück! dir führ' ich die Toch - ter ent -

Piu moto.

mf

- ge - gen, nun schliesst sich der schö - ne Ver - ein, dir führ' ich die Tochter ent -

- ge - gen, nun schliesst sich der schö - ne Ver - ein, die köstlich - ste Per - le der



Kro - ne, die Kro - ne der Per - len ist mein, die köstlich - ste Per - le der



Kro - ne, die Kro - ne der Per - len ist mein, ja, sie ist mein, ja



sie ist mein.



Ped.

